

Virdung aus Hafsfurt¹⁾, und die „Philosophen“ der Academia Platonica pflegten diese Fächer wegen des enzyklischen Charakters ihrer Bestrebungen und als ein Erbteil des Altertums nicht minder sorgfältig. Celtis hatte sie selbst in Krakau studiert, und Jacobus Dracontius verfertigte 1496 einen großen Globus, auf dem die Gestirne, die Winde, die Meere und noch anderes eingezeichnet waren²⁾. Auch Büнау schenkte diesem Gebiet Aufmerksamkeit. Schon in seinem ersten Briefe an Celtis liefs er den Theologen Wilhelmus Veldicus Menapius um mathematische Dinge bitten und er erwarb von diesem Theologen und Mathematiker, der Pleban in Dirmstein war, einen von ihm hergestellten kosmographischen Globus³⁾, den er nach Sachsen mitnahm.

Trotz seiner Lahmheit und als „Stelzner“ blieb Büнау weiter Orator und Rat Friedrichs und Johanns von Sachsen und war bald wieder viel unterwegs. Im Jahre 1498 befand er sich mit Friedrich III. bei dem Reichstage in Freiburg i. B., und während des langen Ausbleibens des Kaisers machte er im April einen Abstecher nach Basel⁴⁾, wo er Sebastian Brant aufsuchte. Mit diesem unterhielt er sich unter anderem über die Baseler Sonderbarkeit, dafs dort die Uhr eine Stunde gegen die richtige Zeit vorging. Brant schrieb darüber auf seinen Wunsch und ihm gewidmet während seiner Anwesenheit (23. April) eine prosaische Abhandlung⁵⁾, in der er zuerst vier fabelhafte Rationes aufzählte und dann in seiner eigenen fünften Ratio auseinandersetzte, das Streben nach Absonderlichem und Neuem, das als Zeichen der Nationaleitelkeit den Schweizern eigen sei, habe bei den diesen benachbarten Baslern die Anomalie herbeigeführt, dafs ihre Uhr eine Stunde vorgestellt sei⁶⁾.

1) Zu Virdung vgl. G. Bauch, Deutsche Scholaren in Krakau S. 33 No. 13.

2) Celtis, Codex epistolaris V, 2 fol. 42.

3) J. Trithemius, Opera II, 552.

4) K. Morneweg a. a. O. S. 257f., vermutet, dafs Büнау vielleicht dies zusammen mit Johann von Dalberg und Johann Wolf von Hermannsgrün tat.

5) Ad nobilem et splendidissimum virum, dominum Heinricum de Büno, equitem auratum omniumque diuinarum atque humanarum rerum interpretem ornatissimum, illustrissimi ducis Friderici, principis electoris Saxonie etc. oratorem prestantissimum, Explanatio Sebastiani Brant de anticipatione Horologii Basiliensium. Bei Varia Sebastiani Brant Carmina, Basel Johannes Bergmann de Olpe 1498 4^o, Bog. m.

6) In einem Schlußgedicht an Büнау sagt Brant:

Magnanimo interea regi me Maximiliano
Commenda illustri et principi ubique tuo
Et comiti insigni de Nassow dicito Adolpho,
Quod sua me virtus, vita salusque beat.